



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende,

diesen ersten Newsletter meiner Amtszeit als Präsidentin Ihrer Universität möchte ich mit den besten Wünschen für das vor uns liegende erste gemeinsame Jahr beginnen.

Gemeinsam müssen wir in der ersten Jahreshälfte am Fortsetzungsantrag für das Zukunftskonzept in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative arbeiten. Durch meine Besuche an allen Fakultäten habe ich einen sehr guten Einblick in die verschiedenen Einrichtungen bekommen und viele Menschen kennengelernt. Auch bei unseren Partnern in den Max-Planck-Instituten habe ich viel Unterstützung für die Universität erfahren und die Arbeit im Göttingen Research Council begann für mich sehr konstruktiv. Ebenso haben mir die ersten Kontakte mit den Akteuren in Politik und Wirtschaft gezeigt, dass Göttingen wirklich Raum für Bildung und Forschung bietet und ein hohes Potential für noch bessere lokale Partnerschaften birgt.

Bei meiner Amtseinführung hat mich besonders die Zusage des Ministerpräsidenten David McAllister gefreut, unsere Universität auch in Zukunft zu fördern. Und ein erstes Treffen der niedersächsischen Rektoren bei der Ministerin für Wissenschaft und Kultur Prof. Johanna Wanka hat mir deutlich gemacht, dass wir in ihr eine kompetente Wissenschaftsministerin haben, die mit hoher Sachlichkeit und Transparenz Wissenschaftspolitik ganz im Sinne der Hochschulen macht.

Gute Voraussetzungen, den Exzellenzstatus zu halten

Diese Begegnungen machen mich zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, den Exzellenzstatus unserer Universität zu erhalten. Hierzu haben auch die in den letzten Wochen bewilligten und positiv begutachteten Verbundprojekte beigetragen, wie die beiden Sonderforschungsbereiche *Cellular Mechanisms of Sensory Processing* und *Collective Behaviour of Soft and Biological Matter* sowie die beiden DFG-Graduiertenkollegs *Metal Sites in Biomolecules* und *Transformation of Global Agri-Food Systems*. Die Universitätsmedizin Göttingen ist ein wichtiger Teil der Universität und es hat mich ge-

9. Februar 2011

Inhalt

**Gute Voraussetzungen,
den Exzellenzstatus zu halten**

**Programme für wissenschaftlichen
Nachwuchs und Studierende**

Offen für Veränderungen

Impressum

Die Präsidentin

Presse, Kommunikation
und Marketing

pressestelle@uni-goettingen.de

Tel. +49 551 39-4342

[www.uni-goettingen.de/
newsletter-praesidentin](http://www.uni-goettingen.de/newsletter-praesidentin)

freut, dass im letzten Jahr das Herzforschungszentrum Göttingen gegründet wurde, welches in Zusammenarbeit mit drei Max-Planck-Instituten und dem Deutschen Primatenzentrum auch einer der in der Vorausscheidung ausgewählten Standorte für ein Gesundheitszentrum des BMBF ist. Im Zusammenhang mit dem Zukunftskonzept ist es darüber hinaus sehr positiv, dass das an der Universitätsmedizin Göttingen angesiedelte Gemeinschaftsprojekt des Göttingen Research Campus *Center for Molecular Physiology of the Brain* (CMPB) in die dritte Förderphase gekommen ist.

Zur Vorbereitung der Fortführung des Zukunftskonzepts werden wir am 11. und 12. Februar 2011 auf einer ersten Klausur die Ideen aller Fakultäten, Forschungsverbünde und der Verwaltung aufnehmen. Das daraus erstellte Konzept werden wir dann auf einer zweiten Klausur im Mai noch einmal mit den verantwortlichen Partnern unserer Universität diskutieren, bevor es im Sommer endgültig fertig gestellt wird. In das Konzept werden wir sicher auch innovative Lehrensätze einbeziehen und unter dem Stichwort Tradition die vielen wissenschaftlichen Sammlungen berücksichtigen. Außerdem soll die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs nicht nur durch Gewinnung hochkarätiger Nachwuchswissenschaftler im Sinne des Brain Gain optimiert werden, sondern wir wollen auch die Möglichkeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hier vor Ort weiter verbessern.



Programme für wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende

Ich freue mich in diesem Zusammenhang, dass vor kurzem ein Qualifizierungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (<http://www.uni-goettingen.de/de/192401.html>) sowie ein Mentoringprogramm für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen (<http://www.uni-goettingen.de/de/190013.html>) begonnen werden konnten und dass Vizepräsident Wolfgang Lücke gemeinsam mit den Studierenden an mehreren wichtigen Initiativen im Bereich der Lehre arbeitet. Eine davon ist der Antrag auf Fördermittel zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität in der Lehre, mit dem wir hoffentlich noch einmal finanzielle Unterstützung zur Aufwertung des Lehrangebots erhalten. Mit solchen Projekten und unseren Konzepten zur Verbesserung der Curricula in den Bachelor- und Masterstudiengängen werden wir in den nächsten Semestern sicher auch den wichtigen Bildungsfreiraum für die Studierenden vergrößern können.

Eine besondere Herausforderung für unsere Universität wird sicherlich der Anstieg der Studienbewerberinnen und Studienbewerber durch die doppelten Abiturjahrgänge und die Aussetzung der Wehrpflicht sein. Ich bin zuversichtlich, dass wir diesem mit der Unterstützung des Landes

und durch gemeinsame Anstrengungen sowie gegenseitiges Verständnis gewachsen sein werden. In diesem Zusammenhang bleibt zu hoffen, dass uns das neue Zulassungssystem für zulassungsbeschränkte Studiengänge nicht zusätzliche Probleme bescheren wird.

Offen für Veränderungen

Ich habe mich besonders über die gute Zusammenarbeit im Präsidium gefreut und über die Offenheit für Veränderungen. So haben wir die Ressortverantwortlichkeiten der einzelnen Präsidiumsmitglieder neu geregelt und in dem überarbeiteten Organigramm zusammengefasst (<http://www.uni-goettingen.de/de/918.html>). Diesbezüglich möchte ich hier nur erwähnen, dass ich den Bereich Gleichstellung selbst übernommen habe, da mir dieses Thema besonders wichtig ist, und dass ich keine Fakultät betreue, sondern mich um die fakultätsübergreifenden Einrichtungen kümmere und mir dabei zunächst einen Überblick hinsichtlich der bestehenden Zentren und Graduiertenschulen verschaffen möchte. Das Präsidium hat sich außerdem entschlossen, die Koordinationsstellen für Verbundprojekte in Zukunft vollständig bei den Projekten zu belassen und zusätzliche Unterstützungsangebote aus der Verwaltung nach Bedarf zur Verfügung zu stellen. Zu den Details werden wir die Projektleiterinnen und Projektleiter in Kürze ausführlich informieren.



In den ersten Wochen meiner Amtszeit sind viele Dinge auf mich eingestürmt, viele Anfragen und Vorschläge eingetroffen. Gerne werde ich mich um alle kümmern, aber ich bitte auch um Verständnis, dass nicht alles gleichzeitig getan werden kann.

Ich freue mich auf die Zeit an der Georg-August-Universität und hoffe auf ein gutes Zusammenwirken mit allen Gruppen der Universität.

Es gibt viel zu tun! Lassen Sie uns die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam angehen. Dazu braucht es abgestimmte Konzepte und hohes Engagement, aber auch Bedachtsamkeit, Kritikfähigkeit und gegenseitige Toleranz. Ich bin sicher, dass unsere Universität und der Wissenschaftsstandort Göttingen alle Voraussetzungen für den Erfolg in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative mitbringen.

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel
Präsidentin